

Methadon, Cannabis und Co. – was Hirntumorpatienten wissen müssen

Göttingen/Leipzig, 15. Oktober 2018 – Letzter Strohhalm oder gefährliches Experiment? Die Debatte um Methadon in der Krebstherapie verunsichert Patienten. Wie ist der experimentelle Einsatz von Medikamenten im Off-Label-Use zu bewerten? Wie können Patienten selbstbestimmt und sicher entscheiden? Antworten liefert der Hirntumor-Informationstag am 27. Oktober in Göttingen. Das überregionale Symposium bringt Mediziner und Betroffene zusammen und informiert unabhängig, umfassend und patientenorientiert rund ums Thema Hirntumortherapie.

Deutsche Hirntumorhilfe e.V.
Karl-Heine-Straße 27 · 04229 Leipzig

Telefon 0341.590 93 96
Telefax 0341.590 93 97
E-Mail presse@hirntumorhilfe.de
Internet www.hirntumorhilfe.de

Vorstand
Sven Schaaf · Dr. Martin Walter
Kristina Herbst · Anja Stammberger
Nancy Poser · Kerstin Sieverdingbeck

Registergericht
Amtsgericht Leipzig
Registernummer 3323 VR

Neueste Erkenntnisse klinischer Studien werden ebenso vorgestellt wie aktuelle Standards der Hirntumortherapie, Möglichkeiten der Komplementärmedizin, sowie der experimentelle Einsatz von Cannabinoiden und Medikamenten in zulassungsüberschreitender Anwendung. Spezialisten aus verschiedenen Kliniken, darunter Prof. Dr. Uwe Schlegel aus Bochum und Dr. Wolfgang Doerfler aus München, informieren in Kurzvorträgen über die Entwicklungen in ihren jeweiligen Fachgebieten. Mit Spannung erwartet wird der Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Herrlinger aus Bonn, der als Leiter der viel beachteten CeTeG-Studie jüngst bemerkenswerte Ergebnisse präsentierte, die die Weichen für eine verbesserte chemotherapeutische Behandlung vieler Glioblastompatienten stellen könnten.

Viele schwer erkrankte Patienten interessieren sich für den öffentlich sehr kontrovers diskutierten Einsatz des Schmerz- und Substitutionsmedikaments Methadon und haben beim Symposium die Möglichkeit die Meinung mehrerer Fachärzte einzuholen. In einer offenen Diskussionsrunde werden sich die Experten mit verschiedenen Perspektiven des Off-Label-Uses auseinandersetzen.

Die etablierte Veranstaltung vertritt konsequent die Patientenperspektive und versteht sich als kommunikative Plattform, um mit Gleichbetroffenen in Kontakt zu treten, Tipps zu Umgang und Bewältigung der Erkrankung auszutauschen sowie eigene Erfahrungen zu teilen.

Mit mehr als 400 erwarteten Teilnehmern ist die ganztägige Informationsveranstaltung einzigartig im deutschsprachigen Raum. Eine Anmeldung ist bis zum 22. Oktober 2018 möglich. Weitere Informationen finden Sie unter www.hirntumorhilfe.de.

Termin – 43. Hirntumor-Informationstag in Göttingen

Wann: Samstag, 27. Oktober 2018 von 9:30 bis 18:30 Uhr
Registrierung/Einlass ab 8:30 Uhr

Wo: Georg-August-Universität Göttingen
Zentrales Hörsaalgebäude/Hörsaal 010
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen

Tagungspauschale: inkl. Verpflegung: 50 €/Person
(Mitglieder 30 €/Person)

Kontakt/Anmeldung: Deutsche Hirntumorhilfe e.V.
Tel: 0341.590 93 96
E-Mail: info@hirntumorhilfe.de

Spendenkonto Sparkasse Muldentale
IBAN DE83 8605 0200 1010 0369 00
BIC SOLADES1GRM

Spendenkonto VR-Bank Muldentale
IBAN DE07 8609 5484 5000 1535 00
BIC GENODEF1GMV

Hintergrundinformationen

Tumoren des Gehirns und des Rückenmarks stellen sowohl Mediziner als auch Betroffene vor besondere Herausforderungen. Vor allem die aggressiven, bösartigen Formen gehören zu den am schwersten zu therapierenden Krebserkrankungen und gelten bis heute als unheilbar. Operationen und die Behandlung mit Strahlen- oder Chemotherapie bergen immer die Gefahr, wichtige Funktionen des Gehirns zu beeinträchtigen und erfordern eine auf den Patienten individuell abgestimmte Therapie. Zwar konnten in den letzten Jahren dank neuer Medikamente, genauerer Bestrahlungstechniken und exakterer Operationsmethoden bereits Fortschritte in der Behandlung von Hirntumoren erreicht werden, Verbesserungen der Therapie hängen aber auch entscheidend von einer engen interdisziplinären Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche und der stärker forcierten Entwicklung innovativer Behandlungskonzepte ab.

Prof. Dr. Ulrich Herrlinger, Leiter des Schwerpunkts Neuroonkologie am Universitätsklinikum Bonn, ist mit seiner Forschungsgruppe ein Durchbruch im Bereich der medikamentösen Tumortherapie gelungen. Die Ergebnisse der sogenannten CeTeG-Studie legen künftig eine kombinierte Chemotherapie für Patienten mit besonders aggressivem Hirntumor nahe. Zu den erfahrensten Neurologen gehört Prof. Dr. Uwe Schlegel, Direktor der Klinik für Neurologie des Knappschaftskrankenhauses Bochum. Neben einer intensiven Beschäftigung mit der Diagnostik und Therapie primärer ZNS-Lymphome gilt er zudem als Spezialist für die Behandlung hirntumorinduzierter epileptischer Anfälle. Dr. Wolfgang Doerfler ist Facharzt für Neurologie und im Bereich Naturheilverfahren am Tumorzentrum der Universitätsmedizin München tätig. Er leitet die Beratungsstelle für Komplementärmedizin und ist Experte für eine erfolgreiche Verzahnung von Tumortherapie und der Behandlung häufig auftretender, belastender Begleitsymptomatik.

Deutschlandweit erkranken jährlich etwa 7.000 Menschen neu an einem primären bösartigen Hirntumor, die Zahl der Patienten mit Hirnmetastasen infolge von Lungenkrebs, Brustkrebs oder anderen Krebsleiden ist ungleich höher. Die Deutsche Hirntumorhilfe hat sich seit 1998 als zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für Betroffene etabliert. Mit dem Hirntumor-Informationstag bietet die gemeinnützige Organisation zweimal im Jahr ein Forum zum Austausch für Betroffene, Angehörige und Experten. Alle Projekte und Aktivitäten des Vereins werden ausschließlich durch private Spenden und Zuwendungen finanziert.

Weitere Informationen finden Sie unter www.hirntumorhilfe.de.

Pressekontakt

Mona Auth
Deutsche Hirntumorhilfe e.V.
Karl-Heine-Straße 27
04229 Leipzig

Telefon: 0341.590 93 96
Fax: 0341.590 93 97
E-Mail: auth@hirntumorhilfe.de

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten!